

So kommt denn all', in deren Ohr die hohe Freudenbotschaft klang,
Die einst den Hirten auf dem Feld der Chor der Engelsstimmen sang;
Kommt! Saher Frieden ist in ihm, und Licht, das keinem Dunkel weicht,
Das Leben ist er, und sein Joch ist sanft, und seine Last ist leicht.

19.

Die Räuber auf der Straße nach Jericho.

Von Freidwert.

Das Morgenland. Basel 1838—43. I, 233.

Jeder kennt die Geschichte von dem barmherzigen Samariter, welcher Nächstenliebe an dem Manne erwies, der von Jerusalem gen Jericho gieng und unter die Mörder fiel. Aber nicht nur zu den Zeiten Jesu und später, um 400, zu den Lebzeiten des Hieronymus war jene oe, felsige Gegend der Lieblingsaufenthalt von Räubern; sondern bis auf unsere Tage ist es damit so ziemlich im Gleichen geblieben. Nicht ohne Theilnahme vernimmt man, wie vor nicht vielen Jahren ein schlichter deutscher Handwerker sich in jene Gegend gewagt hat und nebst seinem Reisegefährten durch Gott aus der mehrfach obschwebenden Todesgefahr ist gerettet worden.

Der Mann heißt Vorsum, ist aus der Gegend von Hildesheim gebürtig und seines Berufes ein Schneider. Nicht viel über zwanzig Jahre alt, hatte er sich auf seiner Wanderung immer tiefer in den Osten begeben; denn seit früher Kindheit trug er ein Verlangen in sich, Palästina zu sehen. Er erreichte dieses Ziel seiner Jugendsehnsucht und fahlte sich überaus glücklich in Jerusalem unter dem gastfreundlichen Dache des Klosters St. Salvator, wo die Geistlichen vom Orden der Franziskaner protestantischen wie katholischen Reisenden eine erwünschte Unterkunft gewähren. Es genügte seinem frommen und wisbegierigen Sinne aber nicht, nur Jerusalem und die näheren Umgebungen gesehen zu haben; er trug ein heißes Verlangen, auch die Gegend von Jericho, den Jordan und das todt' Meer zu sehen. In diesem Wunsche wurde er durch einen französischen Officier bestärkt, mit dem er in dem Kloster zusammengetroffen war, und der bereits den Libanon und die oberen Theile von Palästina bereist hatte. Dem letztern, der in den großen Kriegen schon mancher Gefahr ins Auge gesehen, schien es übertriebene Vorsicht, wenn die Väter im Kloster alles Ernstes von einer solchen Unternehmung abriethen; und wie nun aller Vorstellungen ungeachtet der französische Officier und der junge deutsche Handwerker ohne Vorwissen der Klostergeistlichen den Abstecher nach dem Jordan unternahmen, und welches Schicksal sie dabei hatten, das wollen wir den schlichten Deutschen in seiner eigenen, einfachen Weise erzählen lassen.